



© Heinrich Schwarze-Blanke/toonpool.com

1. Beschreibe die Karikatur.
2. Interpretiere die Karikatur.
3. Kritisiere die Karikatur.
4. Erstelle eine mögliche Bildunterschrift und erkläre, welchen Aspekt der Karikatur diese hervorhebt.

What will I be? – Welche Faktoren beeinflussen die

M 1

Berufswahl?

Eine der schwierigsten Entscheidungen im Leben eines jungen Menschen ist die Entscheidung über seine berufliche Zukunft. Was ist entscheidend: persönliche Interessen, Gehalt, Berufschancen oder Prestige?



© thinkstockphoto/istock

Erik ist 15 Jahre alt und geht in die neunte Klasse eines Gymnasiums in Osnabrück. Im Sozialkundeunterricht ging es in den vergangenen Wochen um das Thema „Berufswahl“. Dank eines Praktikums in einer Goldschmiede weiß Erik eigentlich genau, was er nach seinem Schulabschluss machen möchte: eine Ausbildung zum Goldschmied. In diesem Beruf könnte Erik sein Interesse für Kunst mit seinem handwerklichen Geschick verbinden. Er würde praktisch arbeiten, statt nur am Schreibtisch zu sitzen. Das ist ihm sehr wichtig. Nach einem Gespräch mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit ist Erik jedoch ernüchtert. Offenbar gibt es in der Region nur wenige Ausbildungsplätze für den Beruf des Goldschmieds.

Auch sind Eriks Noten nicht gerade die besten. Bei dem geringen Angebot an Lehrstellen würde er daher nicht so leicht einen Ausbildungsplatz finden. Eriks Eltern sehen seinen Berufswunsch sowieso skeptisch. Sie hätten gerne, dass ihr Sohn Abitur macht und Jura studiert wie sie selbst. Eriks Vater ist der Auffassung,

dass die Menschen in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten kein Geld für exklusiven Schmuck haben und dass der Beruf des Goldschmieds daher keine Zukunft habe.

Eriks Freundin Lea recherchiert im Internet nach freien Ausbildungsstellen für Goldschmiede. Dabei findet sie heraus, dass Erik für eine Ausbildung wahrscheinlich in ein anderes Bundesland umziehen müsste. Diese Vorstellung gefällt ihr gar nicht. Sie sagt, dass die Beziehung dann keine Zukunft habe. Erik ist hin- und hergerissen. Er erinnert sich, wie viel Spaß er am Umgang mit den Materialien und den Maschinen hatte. Gleichzeitig machen ihn die Argumente seiner Freundin und des Berufsberaters nachdenklich. Wie soll er sich bloß entscheiden?

1. a) Lies den Text und trage anschließend Faktoren zusammen, die die Berufswahl von Erik beeinflussen.
b) Veranschauliche die Zerrissenheit Eriks in einer Grafik, indem du auf zwei gegenüberliegenden Pfeilen die Faktoren gegenüberstellst, die sich widersprechen.
2. Verallgemeinere die Faktoren, die die Berufswahl beeinflussen, und stelle sie grafisch dar.
3. Welchen Rat würdest ihr Erik geben? Begründe deine Aussage.

Studium oder Ausbildung?

M 2

Vorlesungen hören, Hausarbeiten schreiben, als Hilfswissenschaftler an der Forschung mitwirken oder in der Praxis spannende neue Fertigkeiten erlernen und die Berufsschulbank drücken?

Überall liest man davon, dass Tausende von Lehrstellen jedes Jahr unbesetzt bleiben. Gerade im Handwerk sind die Berufsaussichten gerade sehr gut.

In den Ferien habe ich ein Praktikum bei einem Anlagenmechaniker gemacht. Toll ist, dass man Menschen direkt helfen kann und das Ergebnis seiner Arbeit sofort sieht.

Ein Studium ist die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenrate unter Akademikern ist deutlich niedriger als unter anderen Arbeitnehmern.

Ich möchte mich selbst verwirklichen: Das kann ich nur mit einem Studium.

Eine Ausbildung ist viel spannender als ein Studium. Dort ist man von Anfang an in der Praxis dabei und lernt seinen Beruf von Grund auf.

Studieren heißt Abenteuer und Freiheit: neue Stadt, neue Freunde, Auslandssemester ...

Fast ein Drittel aller Bachelorstudenten brechen ihr Studium ab. Soll ich der nächste Studienabbrecher werden?

Die Arbeitswelt wandelt sich von einer Industrie- zu einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft. In Zukunft lohnt sich ein Studium mehr denn je!

Ich will einmal Karriere machen und viel Geld verdienen. Ein Studium bietet mir die ideale Ausgangsposition

Die Hörsäle sind überfüllt, die Studentenstädte platzen aus allen Nähten und der Arbeitsmarkt ist überschwemmt mit Akademikern. Da mache ich doch lieber eine

Die Studienjahre sind für den Geldbeutel verlorene Jahre. Das entgangene Gehalt holt man so schnell nicht wieder herein.

Im Studium hat man Zeit, seine Persönlichkeit zu entwickeln und sich in die Gesellschaft einzubringen. Was wären Vereine, Parteien oder Bürgerinitiativen ohne Studenten?

1. Verorte dich begründet auf einer Positionslinie mit den Polen „Pro Studium“ und „Pro Ausbildung“, ohne vorher die Sprechblasen zu lesen.
2. Lies die Sprechblasen und stelle in einer Tabelle die genannten Gründe für oder gegen ein Studium einander gegenüber.

3. Markiere die zwei bis drei für dich überzeugendsten Argumente für jede Seite. Verorte dich nochmals auf derselben Positionslinie, hat sich etwas geändert?